



# „Ende der Durststrecke“

Das aktuelle Stimmungsbild der **Südtiroler Arbeitnehmer**. Und: Aus welchen Gründen Geld angespart wird.

Henrich Schwarz

Arbeits-Landesrätin Martha Stocker ist erfreut: „Die zur Jahresmitte 2015 erkannte Trendwende hat sich in der zweiten Jahreshälfte tatsächlich fortgesetzt.“ Die Beschäftigung steige, die Arbeitslosigkeit sinke – und die Stimmung der Arbeitnehmer ziehe weiter an. Gestern präsentierte das Arbeitsförderungsinstitut die neueste Ausgabe des **AFI-Barometers**. „Zwar ziehen auf internationaler Ebene derzeit Gewitterwolken auf, doch in Südtirol tritt die Sonne zum Vorschein“, so das Fazit von **AFI-Direktor Stefan Perini**. Aber der Reihe nach:

Im AFI-Barometer, das regelmäßig das Stimmungsbild der Südtiroler Arbeitnehmer erhebt, zeigen fünf von sieben Indikatoren nach oben. Unter anderem erwarten immer mehr Menschen, dass sich die wirtschaftliche Situation des Landes und jene der eigenen Familie verbessert und die Arbeitslosigkeit weiter sinkt. Die positiven Wirtschaftsdaten Südtirols sprechen dafür. „Ein Ende der Durststrecke ist in Sicht“, meint Perini. Unverändert bleibt hingegen ein anderer wichtiger Indikator: Nach wie vor gibt jeder dritte Arbeitnehmer an, mit seinem Lohn nur mit Schwierigkeiten über die Runden zu kommen. Viele Südtiroler tun sich dementsprechend auch schwer, Geld anzusparen – auch wenn dieser AFI-Indikator gegenüber den letzten Jahren leicht angestiegen ist.

„Sparen“ lautete auch das Sonderthema des neuen AFI-Barometers. Das Thema ist umso aktueller, als dass die Sparer durch die Schieflage vieler italienischer Banken stark verunsichert sind.

„Wertbeständigkeit ist für die Arbeitnehmer das wichtigste Kriterium, wenn sie ihr Ersparnis investieren“, sagt die **AFI-Mitarbeiterin Irene Conte**. 76 Prozent der Befragten geben an, dass „Sicherheit“ Ziel ihrer Geldanlagen sei. 61 Prozent geben „Liquidität“ an, 47 Prozent „langfristige Rendite“ und nur 16 Prozent „kurzfristige Rendite“. Hauptgründe für das Sparen sind die Kinder (68 Prozent), unvor-

**„Zwar ziehen auf internationaler Ebene derzeit Gewitterwolken auf, doch in Südtirol tritt die Sonne zum Vorschein.“**

Stefan Perini

hergesehene Ereignisse (51 Prozent), der Hausbau (44 Prozent) und die Altersvorsorge (37 Prozent). Unterschiede gibt es zwischen den Altersgruppen. Junge Arbeitnehmer sparen vor allem fürs Eigenheim, 30- bis 49-Jährige für die Kinder – und über 50-Jährige vor allem fürs Alter. Übrigens: Viele Südtiroler haben Schwierigkeiten im Erwerb eines Eigenheimes. Der Hauptgrund mit 85 Prozent an Zustimmung: Zu hohe Immobilienpreise.

